

Bibliothek 21 - die Bibliothek als innovativer Lernort

Bevor wir 1997 das Raumprogramm für die neue Bibliothek schrieben, entwickelten wir eine Philosophie in 16 Punkten, die inzwischen zu einem Unternehmensleitbild Stadtbücherei Stuttgart geworden sind. Ich fasse diese 16 Punkte in 6 Thesen zusammen, die ich Ihnen kurz vorstellen möchte:

1. Die Bibliothek 21 verbindet Tradition mit Innovation. Sie ist Gedächtnis und Avantgarde, bewahrt Wissen und bildet gleichzeitig die Vorhut im innovativen Wissensmanagement.

Genau diese Brücke ist das besondere Moment der Bibliothek 21 – der Kern, den auch der Architekt Eun Young Yi mit seinem Entwurf so genial aufgegriffen hat – das Ernstnehmen der Tradition, das Bewahren der Buchkultur und gleichzeitig die Offenheit für Innovation. Ob es noch Bücher gebe in der Bibliothek 21 wurde ich oft gefragt. Und als Antwort möchte ich einen holländischen Kollegen zitieren:

[...]

Solange wir zu Fuß gehen, wird es auch Bücher geben. Denn die Menschen haben das Rad erfunden, die Eisenbahn, das Auto, das Flugzeug und Raumschiffe – und dennoch gehen wir immer noch zu Fuß, genauso werden die neuen digitalen Medien das Buch nicht ersetzen. Weil wir, die Menschen, uns weiterhin Bücher wünschen. Bücher bereichern die Gesellschaft und werden immer Teil unserer Kultur bleiben. Deshalb wird es immer in unserer Zivilisation Orte geben, Bücher zu bewahren, Orte kollektiver Inspiration, attraktive und einladende Orte

[...]

Es geht also bei der Bibliothek 21 nicht nur um ein Haus der neuen Medien, sondern vor allem um diese Verbindung zwischen Tradition und Zukunft.

2. Die Bibliothek bietet Zugänge zu Wissen, strukturiert das Mediensortiments in Themen- und fächerübergreifende Sinnzusammenhänge, die wir Lernateliers nennen und die in der neuen Bibliothek auch räumlich ihre Ausprägung finden.

Lebenslanges Lernen heißt, die Bibliothek ist auch ein Lernort für Erwachsene, besonders für die berufliche Orientierung, den Einstieg in den Beruf, Karriereplanung und sicher zunehmend auch Arbeitsplatzsicherung durch Weiterqualifizierung. Um das zu erreichen, muss das Mediensortiment ausgebaut werden. Dazu gehören nicht nur Bücher, sondern zunehmend digitale Angebote.

Die Homepage der Stadtbücherei Stuttgart bietet Ihnen schon heute eine Vielzahl von ausgewählten und geprüften Links zu Internetquellen. In den nächsten Tagen können sie ganz neu in der Zentralbibliothek und den Stadtteilbüchereien mit einem Leseausweis umfangreich in Datenbanken recherchieren, die wir ganz neu anbieten. Auch Downloads von Volltexten spielen in der Fachdiskussion eine zunehmende Rolle – da warten wir noch etwas ab.

Lernen braucht immer auch Begegnungen mit Menschen, deshalb gehört zu unserem Angebote Lernberatung, beispielsweise richten wir gerade für Schüler eine Referatesprechstunde im Wilhelmsplais ein oder bieten in den Stadtteilbüchereien

Unterstützung durch freiwillige Lernlotsen. Hilfestellungen beim Schreiben von Bewerbungen, Einführungen in das Internet und differenzierte Hilfestellungen, um gezielt Informationen im Netz zu finden, sind Beispiele für Angebote zur Lernunterstützung, die wir schon heute anbieten.

Und natürlich geht es auch um Lernen en passant, um Neugierde und Entdeckungslust, Anregung und Innovation. Und dass die Bibliothek als solcher Lernort genutzt wird, erfahren wir Tag für Tag im Wilhelmspalais. Immer mehr junge Menschen treffen sich zum gemeinsamen Arbeiten in der Bibliothek, eine sehr ermutigende Entwicklung, nur es fehlt mehr und mehr an geeigneten Arbeitsplätzen und vor allem an Gruppenräumen für gemeinsames Lernen.

3. Die Bibliothek schafft Räume für Phantasie und Begegnung, vermittelt Freude an Büchern und einen selbstbewussten Umgang mit unterschiedlichen Medien.

Sie begleitet das Lernen in der Familie, im Kindergarten und in der Schule und gestaltet Angebote zur spielerischen Erprobung. Vorleseparties mit ehrenamtlichen Vorlesepaten und kreARTiv Workshops, Medienrallyes und Bilderbuchshows gehören zu den selbstverständlichen Angeboten der Kinderbücherei. Immer wichtiger wird auch die Mehrsprachigkeit in unserem Angebot. Unser „Sprachenbalkon“ im Wilhelmspalais bietet Kinderliteratur in 25 verschiedenen Sprachen und Materialien, um Deutsch zu lernen. Vorlesen und Bilderbuchshows bieten wir auch zweisprachig an, denn Sprachkompetenz ist eine der wichtigsten Zukunftsqualifikationen, und gerade Kinder mit Migrationshintergrund haben die große Chance auf Zweisprachigkeit.

Gerade im Bereich der Angebote für Kinder erreichen wir täglich die Grenzen unserer Möglichkeiten, für jedes Veranstaltungsangebot gibt es lange Wartelisten der Schulen und Kindergärten – wir können sie kaum abarbeiten. Die Zusammenarbeit mit Schulen, neue Programmangebote für Schulklassen steht in diesem Jahr auf unserer Agenda. Die Vermittlung von Kompetenzen zur Leseförderung und Recherchekompetenz für Multiplikatoren gehört zu einer neuen Aufgabe der Kinderbücherei in der Bibliothek 21.

4. Die Bibliothek 21 ist Begegnungsraum für Menschen aller Generationen und Kulturen. Das selbstverständliche Miteinander im Umfeld der Bibliothek wird in Zukunft noch wichtiger werden.

Es gibt immer weniger öffentliche Orte, die ohne festes Ziel genutzt werden können, wo man einfach hineingehen kann, sich umsehen, Anregungen suchen. Menschen beobachten, am öffentlichen Leben partizipieren kann. Nicht nur die informelle Begegnung spielt dabei eine Rolle, sondern auch gezielte Angebote der Bibliothek. Offene Angebote für Lerngruppen, Begegnungen mit Experten, Sprachencafes oder Gesprächsrunden werden in den Räumen der Bibliothek 21 ausgebaut werden können, denn wir haben Gruppenräume, die auch Angebote während des Betriebs ermöglichen.

5. Die Bibliothek 21 ist ein Forum für das geistige und kulturelle Leben der Stadt und der Region.

Meine Zukunftsvision: wer die Bibliothek 21 besucht, entdeckt die Vielfalt des kulturellen Lebens in der Stadt, erfährt, wer zu Gast ist, welche Vorträge angeboten werden, was die Theater bieten und findet dazu Literatur, Links im Internet, kann sich vorbereiten oder Veranstaltungen nachbereiten, auch mit Hilfe der digitalen Medien. Präsentationen der Preisträger von Preisen, die Stadt und Land vergeben, gehört zu den Zukunftswünschen, da der Platz heute nicht reicht. Aber im Internet haben wir beispielsweise eine Präsentation der Preisträger des Hegelpreises der Stadt Stuttgart gestaltet.

Die Ausstellung der Stuttgarter Literaturszene soll in der neuen Bibliothek ausgeweitet werden zur Literaturszene der Region, man stößt in dem Angebot und erfährt, wie bereichernd das literarische Leben der Region ist. Die Spuren in die literarische Vergangenheit werden gelegt, vergessene Autoren können entdeckt werden. Das Angebot zur Musikregion wird ausgebaut, die Kooperation mit der Universität Stuttgart und anderen Hochschulen und Bildungseinrichtungen vertieft. Schon heute arbeiten wir mit mehr als 200 Kultur- und Bildungseinrichtungen oder Vereinen in Stadt, Region und Welt zusammen. Die Bibliothek 21 lebt in und mit der Stadt und begleitet und inspiriert das geistige Leben.

6. Die Bibliothek 21 ist ein Garant des freien Zugangs zu Informationen.

Unsere Lieblingsvision: die Bibliothek 21 ist nahezu rund um die Uhr geöffnet – real in der neuen Bibliothek, heute wenigstens virtuell. Schon heute können sie unseren Katalog Tag und Nacht im Internet aufrufen, recherchieren, Anfragen per email schicken, Vorbestellen. In der neuen Bibliothek sollen die Öffnungszeiten der sich ändernden Arbeitswelt angepasst werden, bis spät in den Abend und wenn rechtlich möglich auch am Sonntag, in anderen Ländern Europas beziehungsweise in den USA ist das inzwischen ganz normal.

Schon heute können sie die Bibliothek rund um die Uhr erreichen, wenn sie die Homepage nutzen. Sie können ihr Benutzerkonto einsehen und verlängern, sie können uns eine email mit einer Auskunftsfrage schicken, sie können in unserem Katalog recherchieren oder auch in den Katalogen aller Bibliotheken in Stuttgart. 24/7 ist ein Schlagwort in den USA – und auch dort haben die Bibliotheken nicht 24 Stunden an 7 Tagen die Woche geöffnet, sondern bieten einen Teil ihres Services über das Internet.

Und last not least: Die Bibliothek 21 ist ein literarischer Ort.

Die Tradition und Zukunft der Literatur und der Buchkultur wird auch in der Bibliothek 21 gepflegt – mit Autorenbegegnungen, Ausstellungen, Veranstaltungen im Zusammenspiel der Künste. Literatur auch en passant erlebbar machen, soll eine Funktion des Angebots der Bibliothek 21 werden – beinahe jeden Tag ein Event. Wir verstehen die Bibliothek als Brücke zwischen Bildung und Kultur, zwei Säulen, die sich ergänzen und ineinander fließen.

Und immer heißt unser Leitmotiv: Die Bibliothek 21 heißt die Zukunft willkommen.

Die Bibliothek 21 – ein architektonisches Wahrzeichen

Dieses Programm findet eine hervorragende architektonische Antwort in dem preisgekrönten Entwurf des koreanischen Architekten Eun Young Yi der in Deutschland studiert hat, und heute zwischen Korea, wo er eine Professur hat und Köln, wo seine Familie lebt, pendelt.

Eun Young Yi gestaltet die Bibliothek 21 als einen kristallinen Kubus mit einer Grundfläche von 40 mal 40 Metern und 35 Meter Höhe. Der Kubus ist positioniert in einem künstlichen See mit Zugängen von allen vier Seiten. Ein signifikantes, einmaliges Gebäude hat sich die Bibliothek gewünscht, der strahlende Würfel ist im städtebaulichen Arrangement unübersehbar und nicht vergleichbar mit anderen Gebäuden in der Stadt, denn die Außenfassade besteht aus Glasbausteinen mit Fenstern, also keine reine Glasfassade. Die Fassade ist eher verschlossen, introvertiert, bietet keine Einblicke.

Man geht über vier Brücken in das Haus und verläßt so die Hektik der Außenwelt, um einzutauchen in eine neue Welt der Bildung und der Kultur.

Hinter der Glasbausteinfassade liegt eine gläserne Innenfassade, zwischen beiden Fassaden entsteht ein begehrter Raum, kleine Loggien. Funktional gesehen dient diese Doppelfassade der Belüftung, es ist aber auch ein spannender Erlebnisraum für die Besucher, die zwischen den Fassaden flanieren können mit Aussicht auf die Stadt aus den Fenstern.

Das Haus, das Eun Young Yi entworfen hat, besteht aus grundlegenden archaischen Formen – der Würfel, der sich innen ringförmig in verschiedene stadträumliche Erlebnisbereiche gliedert – vom persönlichen Rückzugsraum hin zum öffentlichen Raum der Begegnung und des Flanierens.

Es ist ein Hochhaus mit 9 oberirdischen Etagen und zwei Untergeschossen.

Das „Herz“, das sich die Bibliothek im Raumprogramm wünschte, hat den Architekten zu einer besonderen Raumgestaltung herausgefordert. In den Kern des Gebäudes positioniert er einen archaischen, meditativen würfelförmigen Raum, der durch ein zentrales Oberlicht erhellt wird. Um diesen Raum, der die Wurzeln des Wissens, die Tradition symbolisiert, positionierte er im Wettbewerbsentwurf die Zukunft, den Cyberspace – eine Raumzone mit multimedialen Angeboten. Da wir uns aber die multimedialen Angebote dezentral in allen Ateliers vorstellen, wird das Herz in der Überarbeitung nur von dem Treppenaufgang umgeben. Das Herz wird ein einmaliges Erlebnis für die Besucher der Bibliothek.

Die vier großzügigen Etagen um das Herz beherbergen die Kinderbücherei im ersten Obergeschoss, die Musikbücherei im zweiten Obergeschoss und die Lernateliers im dritten und vierten Obergeschoss. Die Bürobereiche zu den einzelnen Departments sind auf der jeweiligen Ebenen angeordnet, dort liegen auch die Gruppenräume für Aktivitäten der Departments. Die zentralen Verwaltungsbereiche sind im sechsten und siebten Obergeschoss untergebracht.

Die Ebenen 1 bis 4 haben einen vergleichbaren Grundriss. An der Außenfassade liegen die dezentralen Büros, jede Ebene hat einen Gruppenraum für kleinere

Veranstaltungen und für Lerngruppen. Neben den notwendigen Regalen für die Bücher wird es Lernzonen geben mit Computerarbeitsplätzen, ein W-LAN-Netz um mit dem eigenen Laptop zu arbeiten und e-Learning –Plätze, die die Nutzung audiovisueller digitaler Angebote ermöglichen, also mit Kopfhörern ausgestattet sind. Leseplätze, die zum vertieften Lesen einladen, sind ebenso vorgesehen wie Arbeitsplätze für kleine Lerngruppen. Und ganz wichtig: auf jeder Ebene wird eine Person für die Beratung zur Verfügung stehen.

Über dem „Herz“ gestaltet der Architekt einen trichterförmigen lichtdurchfluteten Galerielesesaal über vier Etagen. Dieser Lesesaal wird den Lesesalon und die Stuttgarter Literaturszene beherbergen. In strahlendem Weiß mit Stahl stellt sich der Architekt diesen modernen Raum vor, der mit Assoziationen an die großen Lesesäle der Bibliotheken der Welt spielt. Die Medien sind Teil des Raumarrangements, die Regalhöhen werden aber den funktionalen Anforderungen angepasst, also nicht raumhoch sein.

In den Raumbereichen hinter dem Lesesaal auf Ebene 4, 5, und 6 werden die Sachthemen angeboten, also das, was wir Lernateliers nennen. Auch hier ist die ringförmige Struktur des Grundrisses prägend. Neben den Gruppenräumen ist noch ein Studio mit Multimedia-Ausstattung nach neuester Technik zur Nutzung durch die Kunden vorgesehen und in der Musikbücherei ein entsprechendes Tonstudio. Mit diesen Angeboten möchte wir einen Beitrag leisten, auch denjenigen, die sich aufgrund ihrer finanziellen Lage die neuesten Techniken nicht leisten können, Nutzungsmöglichkeiten anzubieten, also ein Beitrag zur Chancengerechtigkeit. In der Kinderbücherei gibt es neben dem Gruppenraum noch eine Werkstatt für die Programmarbeit mit Kindern.

Die klare Symmetrie des Hauses wird auch in den beiden Untergeschossen fortgesetzt. Aus dem trichterförmigen Veranstaltungssaal des Wettbewerbsentwurfs, der das Motiv des Lesesaals spiegelt, ist nun ein nutzbarer Veranstaltungsraum für 300 Besucher geworden. Es wird einen Gruppenraum für Benutzerschulungen geben.

Und dann das achte Obergeschoss: der Kunstraum mit unserer Graphothek, wo man Originalkunst ausleihen kann. Die Graphothek hat heute einen kleinen Raum im Wilhelmshaus, die Bilder sind nur über Dias auszuwählen. Das neue Haus bietet Raum, um die Exponate offen auszuhängen, so dass das Angebot der Graphothek auch noch mehr präsent sein kann.

Im Wettbewerbsentwurf war das Cafe im Erdgeschoss untergebracht, inzwischen residiert es im 8. Obergeschoss mit einem Zugang zum Dach, das als Dachterrasse genutzt werden kann. Das Cafe wollen wir auch als Raum für kleinere literarische Veranstaltungen nutzen.

Der Eingangsbereich bietet Animation zum Lernen mit Medienpräsentationen, weltweiten Zeitungen, Zeitschriften, Recherche, Ruhebereichen, und allen Serviceeinrichtungen der Bibliothek. Die Ausleihe wird weitgehend auf Selbstbedienung umgestellt. Schon heute bieten wir ja die Möglichkeit, die Medien selbst zu verbuchen. In Zukunft soll dann auch die Rückgabe automatisiert werden. Wir träumen von einer Mediensortieranlage, die die zurückgegebenen Bücher automatisch auf die einzelnen Ebenen transportiert.

Auch eine Nachrückgabe wird es geben, so dass die Kunden auch außerhalb der Öffnungszeiten die Medien zurückgeben können.

Für die Eingangshalle stellen wir uns noch ganz besondere digitale Angebote vor, die die Bibliothek mit der Kultur der Stadt verbinden. Aber an diesen Ideen arbeiten wir noch.

Natürlich wird das Haus so eingerichtet, dass es auch von Menschen mit Behinderungen genutzt werden kann. Es gibt großzügige Aufzüge für die Kunden, einen internen Aufzug, natürlich die Nottreppenhäuser und die öffentlich zugänglichen Treppen, die aber voraussichtlich eher seltener frequentiert werden.

Wichtig für die neue Bibliothek wird ein gutes Leitsystem, damit sich die Kunden zurechtfinden können. Dazu gehören Menschen, die man fragen kann, es wird eine immer besetzte Auskunftsstelle im Eingangsbereich geben. Ich träume von Bibliothekslotsen, Freiwilligen, die die Kunden empfangen und helfen, sich im Haus zurechtzufinden. Und natürlich gibt es elektronische Unterstützung. Auch hier gibt es noch einige Träume, Wegeführung zum gesuchten Medium über das eigene Handy bis hin zu dem kleinen Roboter, von denen ich bei Berichten über die CEBIT las. Was realisierbar ist, hängt natürlich auch am Budget.

Die neue Bibliothek kann man mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf jeden Fall von der Türkenstrasse aus in wenigen Metern erreichen, vom Bahnhof aus wird es auch nur ein kurzer Weg sein, wenn die Bebauung des Areals abgeschlossen ist. Es wird Parkmöglichkeiten im Umfeld geben, für Gehbehinderte ist ein spezieller Parkplatz am Haus vorgesehen, natürlich sind auch Fahrradständer geplant.

Die neue Bibliothek soll ein lebendiges Haus werden, das die Besucher zum Entdecken einlädt, immer wieder neue attraktive Angebote macht und so zu einem Magneten wird.

Ich wünsche mir, dass sie alle sich auf dieses neue Haus in ihrer Nähe freuen und dann auch regelmäßige Kunden werden.

Zum Schluß möchte ich noch den Architekten Eun Young Yi zitieren: Er sagt:

[...]

„Wir müssen dafür sorgen, dass die Ausstrahlung der archaischen Architektur wiederaufgegriffen wird. Die aber in die Moderne umgesetzt. Was wir schaffen müssen, ist die Architektur, die treu zu ihrer Wesentlichkeit und ihrer Selbstverständlichkeit ist. Nur mit einer wesentlichen Ästhetik müssen wir unsere Welt schön und bewundernswert gestalten.“ Diese Botschaft teilt die Bücherei und heißt mit ihrer Vision die Zukunft willkommen.

[...]

Copyright (c) 2007 by Ingrid Bussmann.

This material may be distributed only subject to the terms and conditions set forth in the Open Publication License, v1.0 or later (the latest version is presently available at

<http://www.opencontent.org/openpub/>). Distribution of substantively modified versions of this document is prohibited without the explicit permission of the copyright holder. Distribution of the work or derivative of the work in any standard (paper) book form is prohibited unless prior permission is obtained from the copyright holder.